

3/2026: September – November

Kompromisse



KOMPASS



Magazin der Evangelisch-Lutherischen Kompass-Kirchengemeinde

Kristina Warnemünde wird
neue Pastorin | SEITE 14

Konfirmationen in der
Kompass-Gemeinde | SEITE 30

Angebote für Kinder und
Jugendliche | SEITE 26

Inhalt

02	Ein Kompromiss klopft an die Tür
03	Angedacht
05	Kompromiss: Mehr als halbe-halbe?
06	Der Wanderprediger
08	Was es noch zu Zachäus zu sagen gibt ...
09	Gut genug statt perfekt
10	Aufruf zur 67. Aktion Brot für die Welt
11	Save the date: Requiem Erntedank
12	Abschied von Pastor Jens Voß
13	Kompromisse begleiten uns von jung bis alt
14	Neue Pastorin für die Kompass-Kirchengemeinde
15	Nachgefragt Alles hat seine Zeit
16	Tagespilgertour Gastgeber*innen gesucht
17	Flaggen am Eivind-Berggrav-Zentrum Benefizkonzert der Telefonseelsorge
18	Übersicht der Gottesdienste
19	Basar zum Leuchtturmfest Sing mit! Pop- und Gospelworkshop
20	Regelmäßige Veranstaltungen
22	Bach zum Mitsingen
23	Kulturprogramm in der Bethlehem-Kirche Cinema Paradiso
24	Nachruf Pastor i.R. Uwe Schmidt Ökumenische FriedensDekade
25	Frühstückstreff Fotoprojekt: „Peace - Fragile! Handle with care!“
26	Angebote für Kinder und Jugendliche
28	Chorfestival der Nordkirche in Lübeck
29	Anne Klemmers Buchtipp Neues Gesicht in der Konfi-Zeit
30	Konfirmationen 6./7. Juli 2026
32	Aus den Kirchenbüchern
33	Ewigkeitssonntag Ansgar - Apostel des Nordens
34	Kontakt/Impressum
35	Kontakte zu den Ausschüssen
36	Kunsthandwerker-Herbst-Markt

Ein Kompromiss klopft an die Tür

Der Kompromiss klopft vorsichtig an meine Bürotür. „Darf ich reinkommen?“ Mit einer müden Handbewegung winke ich ihn herein. Bedächtig, wie es seine Art ist, tritt der Kompromiss ein und setzt sich mir gegenüber. Er schaut mich lange an, ohne ein Wort zu sagen. Er drängt sich nicht auf – das tut er nie.

„Weißt du“, beginne ich schließlich, „ich habe immer an dich geglaubt. Ich war davon überzeugt: es lohnt sich, dich zu suchen, um dich zu ringen. Ja, vielleicht sogar um dich zu kämpfen. Aber in letzter Zeit...“, hilflos verstumme ich. Der Kompromiss legt den Kopf schief. Er sieht wie immer etwas zerzaust aus, als hätte er sich gerade noch die Haare gerauft.

„Zweifelt du an mir?“, fragt er ruhig. „Ich frage mich nur...“, setze ich an, „muss man nicht doch standfest sein? Bei seiner Überzeugung bleiben, widersprechen, widerstehen – ohne dich? Wenn ich an vieles denke, was gesagt und getan wird ...“. Der Kompromiss seufzt tief, dann schweigt er. Wir beide schweigen.

Zum ersten Mal fällt mir auf, dass er zwei völlig unterschiedliche Schuhe trägt: an einem Fuß ein leuchtend gelber Turnschuh, am anderen ein glänzender Lederschuh. „Beides stimmt“, sagt er schließlich sanft, „Manchmal darf man keinen Kompromiss machen und darf trotzdem nie aufhören, das Gespräch zu suchen.“ Ich lache leise. „Das ist so typisch für dich.“ Der Kompromiss zwinkert mir zu: „Es hat schon seinen Grund, dass in der Bibel so viel von Suchen und Fragen die Rede ist“. „Seit wann kennst du dich denn in der Bibel aus?“, murmele ich überrascht. Doch er ist bereits auf dem Weg zur Tür. Dort dreht er sich noch einmal um. „Auch ein Kompromiss braucht einen Halt“, sagt er.

Dann ist er verschwunden. Ich bleibe zurück, mit mehr Fragen als Antworten. Bestimmt ein guter Anfang!

Text von: Dr. Julia Illner (Theologin)
Leitung von BildungEvangelisch
(www.bildung-evangelisch.de)



Angedacht



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es gab wohl auch schon zu Jesu Zeiten diese resignative Lohnt-sich-eh-nicht-Stimmung, die sich angesichts der Situation in der Gesellschaft lähmend über die Menschen legte. So erzählt Jesus also sein wunderbares Gleichnis von dem Bauern, der über sein Feld geht und einfach munter drauflos sät. Verschwenderisch. Ohne Effizienzberechnungen anzustellen. Gelassen und hoffnungsvoll.

Da fällt etwas auf den Weg, sodass die Vögel kommen, um es aufzupicken. „Guck mal, wie sie sich keck auf das leckere Futter stürzen, als sei ihnen ein besonderer Coup gelungen!“, denkt der Sämann und sät fröhlich pfeifend weiter. Dass manches auf nackten Fels fällt, stört den Bauern ebenso wenig wie die Dornen, die überall am Feldrand wuchern und den jungen Pflänzchen kaum eine Chance geben werden. Er teilt mit vollen Händen aus, als wolle er zeigen: Seht, hier und da und dort wird meine Saat aufgehen und hundertfach neue Saat hervorbringen! Was kümmert es mich, wenn manches verloren geht? Es wird allemal genug sein.

Ich denke, Jesus will mit seinem Gleichnis Mut machen. Das gute Wort zu wagen, ohne sich zu fragen, ob es den anderen wirklich erreicht. Den kleinen Schritt zur Veränderung gehen, ohne Wenn und Aber – weil jede Veränderung nun mal aus kleinen Schritten besteht. Denn wer immer erst Berechnungen anstellt, ob sich das Gute auch wirklich lohnt, wer immer wieder auf das blickt, was alles nicht geht, produziert doch nur negative Energie.

Jesus will vom Himmelreich erzählen, das vor den Augen der Menschen beginnt. Überall da, wo Menschen verschwenderisch mit ihrer Liebe sind. Immer dann, wenn jemand Vergebung wagt und dem Frieden eine Chance gibt, ohne jede Gewissheit.

Meine aktive Dienstzeit geht zu Ende. In meiner Arbeit als Gemeindepastor, als Krankenhausseelsorger oder Berater bin ich ihnen überall begegnet: den Mutmachern und Herzöffnerinnen, Wegbereiterinnen und Möglichmachern, Brückenbauern und Friedensstifterinnen, Wegbegleiterinnen und Sinnstiftern. Für diese Begegnungen bin ich sehr dankbar. Denn gegen alle Lähmung und Resignation haben sie mir Gottes neue Welt nahegebracht. An sie alle werde ich denken an diesem Erntedankfest.

Noch einmal grüße ich als

Ihr und Euer Pastor

Jens Voß

**Ein Kompromiss ist die Kunst,
eine Brücke zu bauen,
die von beiden Ufern betreten werden kann.**

(Verfasser*in unbekannt)



Kompromiss: Mehr als halbe-halbe?

von Matthias Selke (lehrender Transaktionsanalytiker (PTSTA-C) und Supervisor)



Dem Kompromiss eilt manchmal ein eher zweifelhafter Ruf voraus: „Alle haben ein bisschen nachgegeben – aber so richtig zufrieden ist am Ende niemand.“

Aber ist das wirklich alles, was über Kompromisse zu sagen gibt?

Ein zweiter Blick lohnt sich. Denn ein guter Kompromiss ist mehr als ein Rechenspiel. Mehr als „du gibst etwas ab, ich gebe etwas ab“. Er kann zu einem Ort werden, an dem Menschen einander neu wahrnehmen, achten und verstehen.

Eine hilfreiche Perspektive eröffnet die Transaktionsanalyse. Sie fragt: Aus welcher inneren Haltung begegne ich meinem Gegenüber? Eine ihrer zentralen Ideen ist die sogenannte OK-OK-Haltung.

Das klingt einfach. Doch liegt darin eine große Kraft. Denn ein Kompromiss, der aus der Haltung entsteht: „Ich muss mich eben fügen“ oder „Die anderen sollen endlich nachgeben“, schafft selten wirklichen Frieden. Dann geht es schnell um Anpassung, Gesichtswahrung oder die Frage: Wer setzt sich durch?

Anders ist es, wenn ein Kompromiss aus der Haltung erwächst: Ich bin wichtig – und du bist es auch. Ich bin wertvoll – und du bist es auch. Ich bin würdig – und du bist es auch. Ich bin willkommen – und du bist es auch.

Eine solche Haltung sagt Ja: Ja zu mir. Ja zum anderen. Ja zur Welt, in der wir gemeinsam leben. Sie erinnert uns daran: Haltung ist eine kleine Sache – aber sie macht einen großen Unterschied.

Die Gewaltfreie Kommunikation lädt zu diesem achtsamen Blick ein. Bevor wir nach einer Lösung suchen, fragt sie zunächst:

Was brauche ich gerade? Was ist mir wichtig?
Und dann richtet sie den Blick auf das Gegenüber:

Was brauchst du? Was ist dir wichtig?

Aus diesem Hören auf sich selbst und auf den anderen entsteht ein tragfähiger Boden. Dann ist ein Kompromiss der Boden einer gemeinsam verantworteten Lösung.

So ist das Aushandeln von Kompromissen auch eine geistliche Übung. Es braucht Geduld. Es braucht Zuhören. Es braucht die wohltuende Demut.

Ein guter Kompromiss ist nicht einfach „halbe-halbe“. Er ist ein gemeinsamer Schritt. Nicht jeder bekommt alles. Aber alle bleiben im Gespräch. Und genau dann bringt der Kompromiss sein Friedenslicht in diese Welt.

Der Wanderprediger

von Andreas Zeddel

Die Sonne war hinter den Palmenhainen von Jericho versunken, und die Hitze des Tages hing noch zwischen den Lehmhäusern. Aus den Gärten stieg der Duft von warmem Staub. Auf den Dächern begannen die ersten Lampen zu brennen. Sie saßen außerhalb der Stadtmauer um ein kleines Feuer wie die vielen anderen, die nach dem Weg durchs Jordantal am nächsten Tag hoch nach Jerusalem wollten. Die meisten Händler hatten ihre Zölle schon bezahlt. Schimpfen und vereinzelt Lachen drang von den anderen Feuern herüber.

Niemand von Ihnen sprach. Man hörte nur das Knacken trockener Zweige. Der Wanderprediger war ein Stück abseits sitzen geblieben. Er blickte hinüber auf die Lichter der Stadt. Schließlich war es Jonas, der das Schweigen brach. „Ich verstehe es nicht.“ Niemand antwortete. Jonas zog einen Stein aus dem Sand und warf ihn ins Feuer. Funken stoben hoch.

„Wir ziehen durch die Dörfer und erzählen den Armen vom Reich Gottes. Wir sagen den Bettlern, dass Gott sie sieht. Wir sprechen gegen Habgier.“ Seine Stimme wurde schärfer. „Und dann lädt uns ausgerechnet Zachäus zum Essen ein – Zachäus, der Oberzolleintreiber! Dessen Schergen hier die Händler zur Weißglut bringen – und du nimmst an.“ Peter hob den Blick. „Er hat ihn eingeladen, bevor er oder wir überhaupt etwas sagen konnten.“ „Das macht es nicht besser.“

John saß mit angezogenen Knien am Feuer. „Vielleicht will er umkehren.“ Jonas lachte trocken. „Reiche Männer wollen selten umkehren. Sie wollen beruhigt werden.“ Thomas nickte langsam. „Jonas hat Recht. Die Leute beobachten uns. Wenn wir morgen bei Zachäus essen, wird ganz Jericho reden.“ „Sie reden ohnehin“, murmelte Matthias.

Jonas wandte sich zu ihm. „Natürlich sagst du das.“ Es lag Spannung in der Luft. Matthias hielt dem Blick stand. „Weil ich selbst Zolleintreiber war.“ „Und weil du weißt, wie man sich herausredet.“ „Nein“, sagte Matthias ruhig. „Weil ich weiß, wie es ist, wenn niemand mehr mit einem spricht.“

Jakob warf einen Zweig ins Feuer. „Es geht nicht nur ums Reden. Zachäus hat Menschen arm gemacht. Manche hier mussten ihre Felder verkaufen wegen Männern wie ihm.“ „Genau“, bestätigte Jonas. „Und jetzt sollen wir sein Brot essen?“

Der Wanderprediger hatte bisher geschwiegen. Nun hob er langsam den Kopf und blickte zu ihnen herüber. „Habt ihr

als Kinder Beeren gesammelt?“ Die Frage kam so unerwartet, dass alle verstummten und ihn anstarrten. Peter runzelte die Stirn. „Was?“ „Als Kinder“, sagte der Wanderprediger und setzte sich in den Kreis. „Auf den Hügeln. Brombeeren. Wilde Feigen. Kräuter am Weg.“ Peter lächelte unwillkürlich. „Bei uns in Galiläa haben wir Granatäpfel gestohlen.“ Andreas grinste. „Du hast sie gestohlen. Ich habe bezahlt.“ Ein kurzes, überraschtes Lachen ging durch die Runde. Selbst Jonas schmunzelte.

Der Wanderprediger nickte. „Und wenn ihr gegessen habt – was dann?“ „Ich dankte Gott“, sagte Peter leise. „Jeder sammelte und jeder dankte“, meinte John. „Reiche wie Arme.“ Der Wanderprediger sah ins Feuer. „Auch Zachäus.“ sagte er. Wieder Stille.

„Er war einmal ein Kind“, sagte er. „Er lief über dieselben Wiesen. Er dankte demselben Gott. Niemand wird als Ausbeuter geboren.“ Jonas verschränkte die Arme. „Aber manche werden es.“ „Ja.“ Der Wanderprediger sprach das Wort ohne Zorn. „Und manche werden hart. Manche werden gierig. Manche lernen, dass Macht sie schützt. Aber heute ist dieser Mann selbst gekommen.“ „Weil er neugierig war“, sagte Jonas. „Nein“, entgegnete der Wanderprediger ruhig. „Neugier hätte ihn im Baum sitzen lassen.“

Die anderen blickten auf. „Er kam herunter – Er lud uns ein. Vor allen Leuten. Ein Mann wie Zachäus riskiert nichts ohne Grund.“ Thomas starrte ins Feuer. „Du glaubst, man kann wirklich mit ihm reden.“ „Ja.“ „Und wenn er lügt?“ Der Wanderprediger zuckte leicht mit den Schultern. „Dann lügt er. Aber wenn niemand mehr mit ihm spricht, bleibt er genau der Mann, den ihr verachtet.“

Jonas schüttelte den Kopf. „Bei Fragen von Recht und Unrecht macht man keine Kompromisse.“

Der Wanderprediger sah ihn lange an. „Doch.“ Das Feuer knackte laut. „Es ist leicht, nur die Reinen zu lieben“, sagte er. „Leicht, nur mit denen zu essen, die bereits gerecht sind oder von denen wir meinen, dass sie gerecht sind. Aber Gottes Reich beginnt nicht dort, wo Menschen vollkommen sind. Es beginnt dort, wo einer noch angesprochen werden kann.“

In den Augen unseres Vaters sind wir alle Kinder, seine Kinder, kompromisslos. Ihr wisst, selbst Kain ... Wir sollten

es auch versuchen, bei der Würde keine Kompromisse zu machen. Wenigstens versuchen.

Jonas' Stimme wurde dunkler. „Und die Armen? Was sagen wir denen morgen? Dass ihre Peiniger nur nett genug einladen müssen?“

Die anderen blickten gespannt zwischen beiden hin und her. Der Wanderprediger antwortete nicht sofort. Dann sagte er leise: „Wenn Zachäus sich nicht ändern will, wird ein einziges Essen ihn entlarven. Aber wenn er sich ändern will und niemand geht zu ihm – wer bleibt er dann?“

Niemand sprach. Vom Stadttor her drang das ferne Klirren römischer Rüstungen herüber. Schließlich sagte Andreas: „Ich weiß nicht, ob ich ihm vertrauen kann.“ „Das verlange ich nicht“, sagte der Wanderprediger. „Was dann?“ „Kommt morgen mit offenem Blick.“

Jonas stand abrupt auf. „Und wenn ich nicht komme?“ Der Wanderprediger nickte ruhig. „Dann kommst du nicht.“ „Das

ist alles?“ „Ich zwingen niemanden an den Tisch eines anderen Menschen.“

Jonas sah ihn an, als wollte er noch etwas sagen. Doch dann setzte er sich kopfschüttelnd und mit verschränkten Armen. Die übrigen blieben schweigend sitzen. Nach einer Weile fragte Thomas: „Wie viele von uns willst du dabei haben?“ Der Wanderprediger lächelte schwach. „Die, die kommen wollen.“

Am nächsten Morgen lag goldenes Licht über Jericho. Die ersten Händler machten sich auf den Weg hoch nach Jerusalem, andere eröffneten ihre Stände, Kinder liefen durch die Straßen, und über den Dächern kreisten Tauben. Der Wanderprediger stand bereits am Brunnen nahe der Straße zu Zachäus' Haus.

Es waren fünf, die gemeinsam loszogen durch die erwachende Stadt von Jericho – hinauf zu der morgendlichen Einladung in das Haus des Mannes, über den ganz Israel sprach.



Was es noch zu Zachäus zu sagen gibt ...

von Andreas Zeddel

Die Geschichte des Wanderpredigers ist offensichtlich inspiriert von der Erzählung des Lukas im 19. Kapitel:

„Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.“

Es handelt sich um ein Sondergut des Lukas, die Erzählung taucht so in keinen anderen Evangelien auf. Sieht man den Text im historischen Kontext, so kann man mit dem Evangelisten in dieser Bibelstelle über die Verantwortung des Reichen meditieren. In den jungen christlichen Gemeinden wurde die Frage dringend, ob jemand mit Reichtum eigentlich auch einen Platz in dieser Gemeinschaft haben kann. Schildert Lukas im 18. Kapitel noch die Gefahr des Reichtums und gibt Jesus dem Reichen die Aufgabe alles zu verkaufen und es den Armen zu geben („als der Mann das hörte wurde er sehr traurig, denn er war überaus reich“), so bahnt sich in der Geschichte des Zachäus ein ganz anderer ‚Kompromiss‘ an. 50 %, die Hälfte seines Besitzes ist Zachäus bereit, den Armen zu geben und Wiedergutmachung zu leisten für Unrecht, dies wird hinreichend zu seiner Rettung!

Wie konkret Probleme werden können. Am Geld, an den Steuern, am Zoll erregen sich die Gemüter, Fairness, Gerechtigkeit, Ausgleich – alles konkrete Fragen der Gemeinschaft, die um Kompromisse ringt und Kompromisse findet. Auch davon zeugt die Zachäusgeschichte.

Kaum jemand weiß heute noch, dass die USA bis in die 1980er-Jahre zu den Staaten mit den höchsten Steuern in der Welt gehörten. Unter dem Slogan »Melkt die Reichen« hatte der damalige US-Präsident Roosevelt in den 1930er-

Jahren einen Spitzensteuersatz eingeführt, der auf 90 Prozent stieg – heute unvorstellbar! Diese Politik wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in fast allen Industrieländern nachgeahmt und hat die Kluft zwischen Arm und Reich auf historisch einzigartige Weise verringert, Armut ab- und den Sozialstaat aufgebaut. Es war die Zeit des Wirtschaftswunders. Der radikale Gegenschlag kam mit der neoliberalen Wende in den 1980er-Jahren. Steuern galten als legalisierter Raub. Der damalige US-Präsident Ronald Reagan senkte den Spitzensteuersatz von 90 auf 28 Prozent – den niedrigsten Satz unter allen Industrienationen. Auch in Deutschland wurde der Spitzensteuersatz für die Reichen von 56 Prozent auf 42 Prozent abgesenkt, die Vermögenssteuer ausgesetzt, und die Erbschaftssteuer wurde zu einer Bagatellsteuer. Die Folgen sind überall zu sehen: Dem Staat fehlt das Geld... (dieser Absatz ist zitiert aus Publik-forum vom 15.01.2023, Franz Segbers: ‚Zachaeus würde reichlich Steuern zahlen‘). Damit gerechte Steuern zu einem Thema der Kirchen werden, hat der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) mit anderen konfessionellen Weltorganisationen im Jahr 2019 eine ökumenische Kampagne für Steuergerechtigkeit gestartet. Unter Bezugnahme auf die biblische Geschichte von Zachäus fordert die ökumenische Kampagne ein gerechtes Steuersystem, das der Mehrheit dient und nicht der Bereicherung einiger weniger (<https://zachaeus-kampagne.de/>).

Tja, Kompromisse sind harte Lobbyarbeit – eine Gemeinschaft ohne Kompromisse ist nicht denkbar.

Und wenn dann die kompromisslose Menschenfreundlichkeit Jesu hinzukommt ... wird etwas daraus!

Gut genug statt perfekt

von Tordis-Sophie Günter

Wann fühlt sich etwas eigentlich gut genug an? Für viele junge Menschen lautet die ehrliche Antwort: selten. Schließlich leben wir in einer Zeit, in der nicht nur der Kaffee fotogen, sondern auch der Lebenslauf beeindruckend, der Körper fit, die Wohnung ordentlich und die Zukunft durchgeplant sein soll. Wer da mithalten möchte, hat schnell das Gefühl, ständig hinterherzulaufen.

Perfektion hat Hochkonjunktur. Doch das Problem mit ihr ist einfach: Sie existiert meist nur in der Vorstellung. Kaum ist ein Ziel erreicht, wartet schon das nächste. Die Note könnte besser sein, der Job interessanter, die perfekte Entscheidung noch perfekter. Das kann motivieren – aber auch erschöpfen.

Dabei gerät eine Fähigkeit aus dem Blick, die das Leben eigentlich erst möglich macht: der Kompromiss. Sein Ruf ist allerdings nicht der beste. Das Wort klingt nach halber Lösung, nach Zugeständnis oder nach dem ungeliebten Plan B. Doch wer genauer hinschaut, erkennt: Ohne Kompromisse würde unser Alltag ziemlich schnell ins Chaos führen.

Jede Entscheidung ist ein Kompromiss. Wer ausschläft, verpasst vielleicht den frühen Bus. Wer viel arbeitet, hat weniger Freizeit. Wer jeden Abend lernen möchte, wird selten gleichzeitig Sozialleben, Sport und ausreichend Schlaf unter einen Hut bekommen. Das Leben verteilt seine Ressourcen nicht unbegrenzt. Zeit, Energie und Aufmerksamkeit sind begrenzt – auch wenn manche To-do-Listen etwas anderes behaupten.

Genau deshalb ist die Frage nach dem „Gut genug“ so wichtig. Denn wer ständig nach dem Optimum sucht, übersieht oft, dass etwas bereits seinen Zweck erfüllt. Eine Hausarbeit muss nicht literaturpreisverdächtig sein, um bestanden zu werden. Ein Lebenslauf muss nicht lückenlos sein, um interessant zu wirken. Und ein Tag darf produktiv gewesen sein, auch wenn nicht alle Punkte auf der Liste abgehakt wurden.

Was brauchen junge Menschen also, um sich gut genug zu fühlen? Vor allem die Erfahrung, dass ihr Wert nicht von Perfektion abhängt. Anerkennung sollte nicht nur dann erfolgen, wenn alles fehlerfrei gelingt. Ebenso wichtig sind Vertrauen, Ermutigung und die Freiheit, Dinge auszuprobieren, ohne ständig bewertet zu werden.

Außerdem hilft die Erkenntnis, dass nicht jede Möglichkeit genutzt werden muss. In einer Welt voller Optionen kann

Verzicht genauso wichtig sein wie Auswahl. Wer Prioritäten setzt, entscheidet sich bewusst für das Wesentliche – und damit zwangsläufig gegen anderes.

Der Kompromiss ist dabei kein Zeichen von Schwäche. Er ist die Kunst, Anspruch und Wirklichkeit miteinander zu versöhnen. Vielleicht bedeutet Erwachsensein deshalb nicht, alles perfekt zu machen. Vielleicht bedeutet es vielmehr, zu erkennen, wann etwas gut genug ist – und den Mut zu haben, genau dabei zu bleiben.

Denn manchmal ist „gut genug“ nicht die zweitbeste Lösung. Sondern die klügste.



Aufruf zur 67. Aktion Brot für die Welt

von Heinke Groß



Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

Wasser ist lebensnotwendig – so grundlegend wie unser tägliches Brot. Jeder Mensch auf dieser Welt braucht es zum Überleben. Und doch fehlt über zwei Milliarden Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dabei ist dieser Zugang seit 2010 als grundlegendes Menschenrecht anerkannt. Ohne Wasser gibt es kein Recht auf Leben, keine Gesundheit, keine Nahrung. Solange Wasser fehlt, bleiben Menschenrechte ein leeres Versprechen.

Wer ausreichend Wasser hat, kann Land bebauen und säen und ernten. Doch das Grundwasser sinkt vielerorts ab, Regen bleibt allzu oft aus. Nur ein grundsätzlich anderer Umgang mit dem Gemeingut Wasser sichert auch zukünftig den

natürlichen Wechsel von Aussaat und Ernte, unsere Ernährung. Gerade in Ländern des Globalen Südens, die am wenigstens zur Klimakrise beigetragen haben, leiden die Menschen darunter am meisten. Wasser wird dort zum Sinnbild für fehlende Gerechtigkeit. Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit sind untrennbar miteinander verbunden.

Mit Partnerorganisationen in fast 90 Ländern arbeitet Brot für die Welt jeden Tag daran, Menschen Hoffnung zu geben und ihre Widerstandskraft zu stärken. Dies geschieht z.B. durch den Bau von Wassertanks in Uganda, die trotz Dürren für eine bessere Bewirtschaftung der Felder sorgen können oder durch die Umsiedlung eines Dorfes in Fidschi, dem Inselstaat im Südpazifik, in ein vor Stürmen und Überschwemmungen sicheres Gebiet.

„Kraft zum Leben schöpfen“ – so lautet das Motto der 67. Aktion Brot für die Welt. Es lädt uns ein, gemeinsam aufzubrechen – für eine Zukunft, in der alle Menschen in Würde leben können, heute und in den kommenden Generationen. „Kraft zum Leben schöpfen“ – um im Vertrauen auf Gott Verantwortung zu übernehmen – im Kleinen wie im Großen. Gemeinsam können wir Wirklichkeit werden lassen, was der Prophet Amos sagt: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“

Gehen Sie diesen Weg mit uns! Unterstützen Sie Brot für die Welt – durch Ihre Spende, Ihr Gebet und Ihr persönliches Engagement.

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Save the date: Requiem

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem

Freitag, 20. November 2026, 19 Uhr, St. Nikolaikirche Kiel

Kantorei Holtenau, Schulchöre der Kieler Gelehrtenschule, Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Kiel und des Kantatenorchesters der Dankeskirche Holtenau, Maj Hansen (Sopran), Friederike Schorling (Alt), Julian Rohde (Tenor), Sönke Tams Freier (Bass), Leitung: Anne-Beke Sontag.



Erntedank

von Janika Frunder

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich golden – der Herbst ist da und mit ihm die Erntezeit. In den Erntedankgottesdiensten nehmen wir uns Zeit, bewusst zurückzublicken und Gott zu danken: Was ist in diesem Jahr gewachsen – auf den Feldern, in den Gärten und in unserem Leben?

Wir laden herzlich ein zu folgenden Gottesdiensten am 4. Oktober:

10 Uhr in der Dankeskirche in Holtenau mit Abendmahl und Taufe (Pn. Schedukat)

10 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Schilksee, gestaltet von den Konfis (Pn. Benkiser-Eklund)

10 Uhr in der Kirche Zum guten Hirten in Pries (P. Breckling-Jensen)

11 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum in Altenholz, Kirche Kunterbunt für Groß und Klein (P. Rusch-Langkafel)

Wir freuen uns über Lebensmittelspenden: Bringen Sie gern frische Erntegaben und Haltbares wie Konserven, Reis und Nudeln mit zum Gottesdienst. Die Tafel Kiel e.V. verteilt sie anschließend an Bedürftige.



Abschied von Pastor Jens Voß

von Jutta Lütges & Lena-Katharina Schedukat

Mit spürbarer Herzenswärme und einem klaren Blick hat Pastor Jens Voß das kirchliche Leben in Holtenau und darüber hinaus geprägt und bereichert. Besonders sein seltensreicher Einsatz für die gelungene Fusion zur Kompass-Kirchengemeinde zeugt von Weitsicht, Tatkraft und einem tiefen Vertrauen in eine tragfähige und gute gemeinsame Zukunft.

Als Jens Voß Ende 2008 seinen Dienst in der Kirchengemeinde Holtenau aufnahm, brachte er bereits vielfältige Erfahrungen als Gemeindepastor in Tellingstedt, als Krankenhausseelsorger in Hamburg, als Personal- und Organisationsentwickler im Kirchenkreis Neumünster sowie als Referent in der Bischofskanzlei Hamburg mit. In Holtenau und später in der Kompass-Kirchengemeinde wurde er für viele Menschen zu einem verlässlichen Begleiter, einem theologisch klugen und lebensnahen Prediger und einem Pastor, der den Mut hatte, neue Wege zu gehen, ohne Bewährtes aus dem Blick zu verlieren.

Jens Voß Wirken war geprägt von dem Wunsch, Kirche lebendig und nah an den Menschen zu gestalten. Offenheit für Veränderungen verband er mit einem Gespür für bewährte Traditionen. Die neuen Antependien in der Dankeskirche stehen beispielhaft für seine Überzeugung, dass die christliche Botschaft immer wieder zeitgemäße Ausdrucksformen finden muss. Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen und Verantwortlichen entwickelte Jens Voß Ideen, setzte Impulse und ermutigte dazu, Neues auszuprobieren. Seine besonderen visuellen Talente gepaart mit Organisationüberblick waren immer ein großer Gewinn bei der Gestaltung des Gemeindemagazins, zuerst des Wegweisers, dann des Kompass-Magazins. Seine Freude an lebendigen Bildern führten zu immer wieder bereichernden Ausstellungen im Gemeindehaus Holtenau, die mit dem Motto seiner eigenen Ausstellung „La magie est partout“ – „Der Zauber ist überall“ kaum besser die Liebe zu Menschen und zu den kleinen Dingen des Alltags treffen könnten. Wer mit ihm zusammenarbeitete, schätzte seinen wachen, konstruktiven und kritischen Blick. Er scheut sich nicht, Herausforderungen klar zu benennen und unterschiedliche Positionen auszuhalten.

Besonders am Herzen lag ihm die Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Lebens und Glaubens. In Predigten, Bibelkreisen und den Gesprächsabenden „Über Gott und die Welt“ machte er immer wieder sichtbar, wie eng die Erfahrungen und Fragen der Menschen mit den alten Texten der

Bibel verbunden sind. Mit seinen klugen und lebensnahen Gedanken regte er zum Nachdenken an und eröffnete neue Perspektiven.

Prägend für die Gemeinde war auch sein Engagement für geflüchtete Menschen. Die Öffnung des Gemeindehauses Holtenau für Deutschkurse und das Café International setzte ein sichtbares Zeichen für Offenheit und Teilhabe und machte die Gemeinde für viele zu einem Ort des Willkommens. Ebenso wichtig war Jens Voß die Arbeit mit Kindern und Familien. Die Zusammenarbeit mit dem Kinderchor, der Kita Hoppetosse und der Grundschule Holtenau brachte über viele Jahre Leben und neue Impulse in die Gemeinde. Zugleich begleitete er unzählige Menschen an den Wendepunkten ihres Lebens. Bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen war er für sie da, hörte zu, teilte Freude und spendete Trost. So entstanden viele persönliche Beziehungen, die bis heute Bestand haben.

Nach fast 18 Jahren in Holtenau und der Kompass-Kirchengemeinde verabschiedet sich Jens Voß nun in den Ruhestand. Die Gemeinde verliert einen engagierten Pastor, einen klugen Impulsgeber und einen Menschen, der mit Herz, Haltung und Weitblick gewirkt hat. Für seinen Dienst danken wir ihm von Herzen und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gottes Segen, Lebensfreude und ungeteilte Zeit für viele erfüllende Erfahrungen.

Im Gottesdienst **am 27. September 2026 um 14 Uhr** wird Pastor Jens Voß durch Propstin Almut Witt in der Dankeskirche von seinem Dienst entpflichtet. Im Anschluss besteht bei einem Empfang in der Kirche die Möglichkeit, sich persönlich von ihm zu verabschieden.



Jens Voß und der damalige Propst Thomas Lienau-Becker bei seiner Einführung in der Dankeskirche

Kompromisse begleiten uns von jung bis alt

von Jutta Lüttges

Kompromisse gehören zu unserem Alltag in allen Lebensbereichen – in der Familie, in Freundschaften und Partnerschaften, im Beruf, in Vereinen, in unseren Kirchengemeinden, in der Politik, in unserem Staat. Verliert jemand bei Kompromissen? Oder gibt es Gewinner? Sind Kompromisse immer freiwillig? Und wann muss ich eine Entscheidung mittragen, auch wenn sie meinen eigenen Vorstellungen widerspricht? Als ich die Überschrift las, fragte ich mich, wer oder vielleicht wie viele sollten über dieses Thema schreiben? Zwei oder drei Jugendliche und dann weitere Vertreter je nach Lebensabschnitt? Nun, warum viele Jugendliche? Weil ich mich gut an diese Zeit erinnere, dass mir in dieser Lebensphase Kompromisse am schwersten fielen, dass ich mich oft ungerecht behandelt fühlte und meine Argumente und Wünsche nicht angemessen berücksichtigt fühlte. Ich stritt mit meinen Eltern, besonders oft auch mit meinen Lehrern, und wollte das, was ich für mich als richtig und wichtig herausgefunden hatte, unbedingt und zwar komplett durchsetzen. „Mit dem Kopf durch die Wand“, so das Urteil meines Vaters. So möchte ich heute dieses Thema mit der Erfahrung aus verschiedenen Lebensphasen betrachten.

Zunächst: woher stammt das Wort Kompromiss. Es ist ein Begriff aus der römischen Rechtsprechung und bedeutet: gemeinsam versprechen. Ein Kompromiss regelte Konflikte „freiwillig“ zwischen verschiedenen Parteien. Er sollte unterschiedliche Standpunkte in Einklang bringen. Und da haben wir schon das ganze Dilemma: es geht um unterschiedliche Interessen zwischen 2 Parteien. Das können 2 Menschen, auch größere Menschengruppen oder auch Städte und ganze Länder sein. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Zum einen die Interessen: wie unterschiedlich und wie wichtig sind sie? Sind es Kleinigkeiten oder geht es um fundamental Wichtiges. Zum anderen das Verhältnis zwischen den Parteien: gibt es ein Machtgefälle? Zum Beispiel in der Politik, zwischen Ländern unterschiedlicher Wirtschaft, - oder Militärkraft. Verhandeln die Parteien auf Augenhöhe oder sind sie sehr ungleich in ihrem Status? Zum Beispiel: Lehrer und Schüler, Mitarbeitende und Vorgesetzte. Wichtig ist auch die Erfahrung, die eine Partei in die Verhandlung mitbringt. Sind es gewiefte Taktiker oder Neulinge? Es ist klar, dass große Unterschiede in diesen Aspekten zu einer schwierigen Verhandlungslage führen können. Je kleiner ich mich fühle, und das ist öfter in jungen Lebensjahren der Fall, je geringer meine Erfahrung, meine Macht und mein Status, desto schneller habe ich das Gefühl, ich werde übervorteilt, ich verliere. Andererseits glauben oft auch die „Großen“, dass

ihre Größe nicht angemessen berücksichtigt wird, dass ihnen mehr „vom Kuchen“ zustünde. Trotzdem kann ein guter Kompromiss auch unter solchen Bedingungen entstehen. Geduld ist gefragt und auch das Erkennen von „Empfindlichkeiten“.

Eine prägende Erfahrung hatte ich im letzten Studienjahr. Als Sprecherin unserer Studentengruppe im Praktischen Jahr setzte ich mich gegenüber der Klinikleitung und unserem Studiendekan für unsere Ausbildungsinteressen ein. Die Routine des klinischen Alltags war oft weit entfernt von unseren berechtigten und zugesagten, aber teils auch idealistischen Ausbildungszielen. Das führte zu Konflikten und Frustration. Ich wollte wieder einmal mit dem Kopf durch die Wand. Manches konnte ich erreichen. Mein Studiendekan war ein sehr kluger und verständnisvoller Lehrer und gab mir einen guten Rat, der mich bis heute begleitet. „Das Leben sei kein Slalom, indem man Schwierigkeiten immer nur ausweicht und nachgibt. Ebenso wenig kann man aber die eigenen Interessen immer und vollständig durchsetzen. Man muss Kompromisse schließen können, indem man die Bedürfnisse anderer wahrnimmt und anerkennt und versucht, sie mit den eigenen in Einklang zu bringen zu einem tragfähigen Kompromiss“. Ich konnte diesen Rat gut annehmen, weil er von einem Menschen kam, den ich als Vorbild erlebte – nicht als jemanden, der Schwierigkeiten einfach aus dem Weg ging.

Das Motto des 36. Evangelischen Kirchentages 2017 war: „Du siehst mich“! Ein grundlegender Glaubenssatz in unserem Verhältnis zu Gott, aber auch eine Basis für zwischenmenschliches Miteinander. Dieser Satz beschreibt für mich die Voraussetzung für Kompromissfähigkeit. Die Umkehrung ist genauso wichtig: „Ich sehe dich“. Nur wenn beide Seiten einander ernsthaft und ehrlich wahrnehmen, können gute tragfähige Vereinbarungen getroffen werden. Manchmal aber sind Unterschiede zu groß. Dann kann es sein, dass eine Seite eine Entscheidung einfach hinnehmen muss. Das ist kein Kompromiss. Wir sollten es dann auch nicht so nennen.

Kompromiss ist die Kunst des guten Miteinander Lebens.

Neue Pastorin für die Kompass-Kirchengemeinde

von Jens Voß



Kristina Warnemünde wird Pastorin der Kompass-Kirchengemeinde

Zwei hervorragende Bewerbungen von Personen, die in ihrer Unterschiedlichkeit beide geeignet erscheinen, das Pfarrteam der Kompass-Kirchengemeinde zu bereichern, haben es dem Kirchengemeinderat schwer gemacht. Doch für die erste der in der Kompass-Kirchengemeinde neu zu besetzenden Pfarrstellen ist nun eine Entscheidung gefallen: Der Kirchengemeinderat wählte am Dienstag Kristina Warnemünde auf die 4. Pfarrstelle, die durch den Ruhestand von

Jens Voß im Oktober frei wird. Die 48-Jährige ist zurzeit Pastorin der Kirchengemeinde Süsel und bringt auch Erfahrungen als Gemeindepastorin in Owschlag mit. Das Gebiet der Kompass-Kirchengemeinde ist Warnemünde nicht fremd: Einen Teil ihres Vikariats absolvierte sie in Pries-Friedrichsort und war dort auch ein Jahr lang als Pastorin im Ehrenamt tätig.

Ihre Erfahrungen als Strandpastorin in Sierksdorf möchte Warnemünde auch in ihrer neuen Kirchengemeinde einbringen: „Für viele Menschen ist die Schwelle zu unseren Kirchen und Gemeindehäusern zu hoch. Neue Angebote an anderen Orten bringen Segen und Freude – an den Strand, in den Garten oder auf den Marktplatz. Gott begegnet uns immer wieder auch überraschend anders, das ist meine Überzeugung.“

Der Kirchengemeinderat freut sich, dass Pastorin Warnemünde aufgrund ihrer Erfahrungen mit zukunftsweisenden kirchlichen Angeboten, mit Kirchenfusion und Präventionsarbeit wertvolle Impulse für die Kompass-Kirchengemeinde geben kann.

In einem weiteren Beschluss hat der Kirchengemeinderat Bischöfin Nora Steen gebeten, Pastor Dr. Kord Schoeler auf die im Januar frei werdende 1. Pfarrstelle zu berufen. Die Entscheidung über die Besetzung dieser Pfarrstelle liegt nicht in den Händen des Kirchengemeinderats.



Gott spricht: Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten.

(Psalm 32,8)

Nachfragt

Kristina Warnemünde wurde 1977 in Itzehoe geboren. Sie hat in Kiel und Berlin ev. Theologie studiert. Nach dem Vikariat in Kiel Dietrichsdorf und Kiel Pries-Friedrichsort war sie Gemeindepastorin in der Kirchengemeinde Owschlag und danach Pastorin in der Kirchengemeinde Süsel mit einem Schwerpunkt Sommerkirche am Sierksdorfer Strand. Pastorin Warnemünde ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Was ist das Verrückteste, was Sie je gemacht haben?

Im letzten Jahr habe ich zum ersten Mal bei einem Open-Air-Gottesdienst zwei Lieder mit einer Band gesungen. Der Sänger war kurzfristig ausgefallen und eine Freundin und ich sind eingesprungen. So aufgeregt war ich schon lange nicht mehr... aber es war toll!

Was bedeutet das Meer für Sie?

Wellenrauschen, frischer Wind und feiner, warmer Sand unter den Füßen – großartig!

Was darf auf keinem Fall passieren?

Dass wir das Wesentliche aus dem Blick verlieren.

Was hilft Ihnen am besten, von der Arbeit abzuschalten?

Unsere drei Katzen, Kraftsport und Iced Matcha Latte im Café

Welches Buch haben Sie zuletzt mit besonderem Gewinn gelesen?

„Amrum“ von Hark Bohm

Was liegt Ihnen im Moment besonders am Herzen?

Vielfalt in der Kirche

Wenn Ihr Beruf ein Film wäre: Wie hieße der Film?

„Segen in Fülle - Die gern am Strand tauft“

Was würde Ihnen in einer Welt ohne Kirche fehlen?

Ein Raum für das Schöne und das Schwere, für das Scheitern und den Trost...

Alles hat seine Zeit

von Jens Voß

Es gehört zu den ganz besonders beglückenden Aspekten des Pastorenberufs, Menschen an Wendepunkten ihres Lebens begleiten zu dürfen. Bei der Seelsorge in Krisensituationen sowie bei der Vorbereitung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen wurde mir im Laufe der Jahre sehr viel Vertrauen entgegengebracht. Vielen Menschen in der Gemeinde fühle ich mich dadurch tief verbunden; manchen Familien bin ich im Laufe der Jahre immer wieder in neuen Lebenssituationen begegnet – besonders natürlich in Holtenau. Dafür bin ich sehr dankbar.

Der Eintritt in den Ruhestand ist eine spürbare Zäsur, die mir nicht leichtfällt. Denn ich weiß: Frühere Konfirmand*innen

werden heiraten und vielleicht später ihre Kinder zur Taufe bringen. Alte Menschen, die ich seit vielen Jahren kenne, werden sterben. Da liegt der Gedanke nahe, auch im Ruhestand weiterhin pastoral tätig zu sein. Doch das würde weder der Gemeinde noch mir guttun. Deshalb bitte ich um Verständnis, dass ich künftig keine Taufen, Trauungen oder Beerdigungen mehr in der Kompass-Kirchengemeinde übernehmen werde. Es gibt ein großartiges Team von Kolleginnen und Kollegen, das auch künftig für die Gemeinde da sein wird und ihr Vertrauen verdient. Alles hat seine Zeit.

Tagespilgertour

von Jens Voß

Naturerlebnis, Gemeinschaft und geistliche Impulse stehen auf dem Programm der Pilgertouren des Jahres 2026. Am **Samstag, 5. September**, wandern wir auf der Via Jutlandica von Kiel-Wellingdorf nach Preetz (ca. 18 km). Unterwegs genießen wir die Natur, den Austausch untereinander und von Zeit zu Zeit auch ein Lied oder die Stille im Nachdenken über einen geistlichen Impuls.

Ausgestattet mit wetterfester Kleidung, gutem Schuhwerk und Verpflegung für den Tag wandern wir so, dass An- und Abfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen können. Außer dem Preis für die Fahrkarte (bitte selbst kaufen) entstehen keine weiteren Kosten. Die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Anmeldung und Information: Pastor Jens Voß,
voss@kompass-kirche.de | 0431 883 993-37

Wenn Sie sich für eine Tagespilgertour anmelden, können wir uns jetzt schon auf Sie freuen und unsere Vorbereitungen daran ausrichten. Aber natürlich können Sie auch spontan dabei sein.



Gastgeber*innen gesucht

von Jens Voß

Der "Lebendige Adventskalender" ist ein Mini-Straßenfest in der Vorweihnachtszeit. An jedem Abend im Advent kommen Menschen vor einem Haus zusammen – in der Regel im Freien. Ab 18 Uhr gibt es ein paar Adventslieder und -geschichten. Nach etwa 20 Minuten endet der „offizielle Teil“ mit Vaterunser und Segen. Danach gibt es ein kleines Beisammensein bei einer Tasse Tee oder Punsch (aus mitgebrachten Bechern) und etwas Adventsgebäck. Eine schöne Gelegenheit, mit den Nachbar*innen ins Gespräch zu kommen!

Für den Adventskalender 2026 werden nun Gastgeber*innen gesucht, die für einen Abend an ihr Haus einladen. Im Idealfall gibt es zwischen dem 1. und 23. Dezember an jedem Abend ein Angebot im Bereich der Kompass-Kirchengemeinde, an manchen Abenden vielleicht sogar mehrere in den verschiedenen Bezirken. Pastor Mario Rusch-Langkafel informiert und berät gern über das Projekt (Tel. 883 993-35), das Kirchenbüro nimmt Anmeldungen entgegen (Tel. 883 993-0, kontakt@kompass-kirche.de)



Flaggen am Eivind-Berggrav-Zentrum

von Birgit Schlerff

„Was im christlichen Glauben wichtig ist, kehrt wieder, fest eingebunden in den Ablauf des Kalenderjahrs.“

Von der Geburt Jesu bis zur Kreuzigung und seiner Auferstehung: Die Feste, die jedes Jahr wieder gefeiert werden, sind tief verbunden mit den Stationen seines Lebens. Das Kirchenjahr besteht somit aus wiederkehrenden Symbolen, Liedern und Farben.“ (Evangelische-Lutherische Kirche in Norddeutschland)

Das Kirchenjahr der christlichen Kirchen ist ein sich wiederholender Kreislauf.

Es beginnt am 1. Advent und endet am Ewigkeitssonntag und gliedert sich in drei Hauptfestkreise: den Weihnachtsfestkreis, den Osterfestkreis und die Trinitatiszeit. Um die Gliederung auch nach außen hin zu zeigen und auf die Festtage hinzuweisen, werden am Eivind-Berggrav-Zentrum (EBZ) unterschiedliche Flaggen gehisst. Zusätzlich weisen einzelne Flaggen auf besondere Ereignisse hin, z.B. den Weltgebetstag, die Konfirmationen bzw. Konfirmand*innen-Anmeldung und die Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen.

Nach und nach werden die bisherigen Flaggen durch neue ersetzt, auf denen auch der Name unserer fusionierten Kompass-Gemeinde erkennbar ist.



Flaggen im zukünftigen Design

Benefizkonzert der Telefonseelsorge

Die Seele spüren – Jazz-Konzert der Telefonseelsorge

Die **Soulisten** sind ein Quartett, das alte Evergreens von Summertime bis Mack the Knife aufgreifen und in unerhörter Weise in Jazz verwandeln. Erleben Sie die Interpretationen von

Sophia Oster (Klavier, Gesang) Lisa Wulf (Bass) Fiete Felsch (Flöte, Saxophon) Henning Ernst (Schlagzeug)

Beim Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins Telefonseelsorge Kiel e.V. geht es um Stimmungen und Gefühle wie bei der Telefonseelsorge: Rund um die Uhr - auch nachts und an Feiertagen - sitzen ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger anonym am Telefon und sind bereit, sich auf die Gefühle der Anrufenden einzulassen. Sie hören zu, sie begegnen Menschen auf Augenhöhe, geben Halt, Trost und manchmal auch eine neue Sicht auf das eigene Leben.

Lassen Sie sich bei diesem Konzert auf neue Töne ein und lernen Sie die Arbeit der Telefonseelsorge kennen.

Freitag, 23. Oktober, 18 Uhr, Eivind-Berggrav-Zentrum Altenholz-Stift

Eintritt frei, Snacks und Getränke nach dem Konzert, Spenden willkommen

Gottesdienste



= Abendmahlsgottesdienst (immer alkohol- und glutenfrei)



= Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

SEPTEMBER

06.09.

Dankeskirche

10 Uhr: Jens Voß

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

10 Uhr: Janika Frunder

Eivind-Berggrav-Zentrum

10 Uhr: Mario Rusch-Langkafel
und die Stifter Kantorei

Zum guten Hirten

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund
(Leuchtturmfest)

13.09.

Zum guten Hirten

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund und
Finn Götze
(Abschied von Finn Götze)

Dankeskirche

12:30 Uhr: Anna Benkiser-Eklund
(Gedengottesdienst
Seebestattungen)

Eivind-Berggrav-Zentrum

18 Uhr: Jens Voß
(Feierabendmahl mit Mitbring-Buffer)

20.09.

Zum guten Hirten

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund

Dankeskirche

18 Uhr: mit dem Bläserchor Holtenau
und Jens Voß (musikalisch)

27.09.

Dankeskirche

14 Uhr: Almut Witt, Lena-Katharina
Schedukat und Jens Voß
(Verabschiedung von Jens Voß –
anschließend Empfang in der Kirche)

Eivind-Berggrav-Zentrum

18 Uhr: Hannah Friedrich, Okke Breckling-Jensen mit Projektchor (YouGo)

OKTOBER

04.10., Erntedank

Dankeskirche

10 Uhr: Lena-Katharina Schedukat
(Taufgottesdienst)

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund mit
Konfis

Zum guten Hirten

10 Uhr: Okke Breckling-Jensen

Eivind-Berggrav-Zentrum

11 Uhr: Mario Rusch-Langkafel
und die Singemäuse
(Kirche Kunterbunt)

11.10.

Zum guten Hirten

10 Uhr: Kristina Warnemünde

18.10.

Dankeskirche

10 Uhr: Gottesdienst zur Einführung
von Pastorin Kristina Warnemünde
mit Pröpstin Almut Witt und der
Stifter Kantorei

25.10.

Zum guten Hirten

10 Uhr: Okke Breckling-Jensen

Eivind-Berggrav-Zentrum

18 Uhr: Mario Rusch-Langkafel
(Wohnzimmerkirche)

30.10., Gruselkirche

Eivind-Berggrav-Zentrum

18 Uhr: YouGo mit dem Jugendwerk

31.10., Reformationstag

Dankeskirche

10 Uhr: Mario Rusch-Langkafel

NOVEMBER

01.11.

Dankeskirche

10 Uhr: Manuela Quade

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

10 Uhr: N.N. (Elternzeitvertretung
Funder)

Eivind-Berggrav-Zentrum

10 Uhr: Okke Breckling-Jensen

08.11.

Zum guten Hirten

10 Uhr: Mario Rusch-Langkafel

Bethlehem-Kirche

17 Uhr: Anna Benkiser-Eklund
(St. Martin)

15.11., Volkstrauertag

Zum guten Hirten

10 Uhr: Kristina Warnemünde

Dankeskirche

18 Uhr: Anna Benkiser-Eklund und
Yvette Schmidt: „Bach zum
Mitsingen“ (musikalisch)

18.11., Buß- und Betttag

Eivind-Berggrav-Zentrum

19 Uhr: Mario Rusch-Langkafel und
Marie-Luise Liebe (Andacht)

22.11., Ewigkeitssonntag

Dankeskirche

10 Uhr: Lena-Katharina Schedukat

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

10 Uhr: Kristina Warnemünde mit
Erinnerungsmahl und
Blockflötenconsort

Eivind-Berggrav-Zentrum

10 Uhr: Okke Breckling-Jensen
mit Walter Stephani an der Querflöte

18 Uhr: Okke Breckling-Jensen
(Ökumenische Nacht der Lichter)

Zum guten Hirten

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund

29.11., 1. Advent

Zum guten Hirten

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund

Eivind-Berggrav-Zentrum

11 Uhr: Lena-Katharina Schedukat und
Kinderchor (Kirche Kunterbunt)

18 Uhr: YouGo, Hannah Friedrich &
Team

Andachten in den Seniorinnen- & Senioreneinrichtungen

Alloheim Pries:

1. Dienstag im Monat, 16 Uhr

Kurt-Engert-Haus Holtenau:

2. Dienstag im Monat, 16 Uhr

Seniorinnen- und Seniorenzentrum Klausdorf:

1. Mittwoch im Monat, 15.45 Uhr

Ökumenische Abendachten

Mittwochs 19 Uhr – am 2. Mittwoch
des Monats als Taizé-Andacht

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

8.11. St. Martin

Bethlehem-Kirche

17 Uhr

Anna Benkiser-Eklund, Daniela
Jonas, Frauke Timm und Kevin
Breede mit dem Bläserchor

von Hanni Stolper

Der Handarbeits- und Bastelkreis IdeenReich begeht in diesem Jahr sein 45jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums gibt es einen Extrabasar mit dem beliebten Basar-Café am

**Sonntag, den 6. September von
12.00-17.00 Uhr (Leuchtturmfest) im
Pastor-Lensch-Haus.**

Wenn du Lust hast uns zu unterstützen und in fröhlicher Runde ein paar Stunden mitzuarbeiten, kannst du uns immer freitags von 9.30-11.30 Uhr im Pastor-Lensch-Haus treffen. Wir stricken, häkeln, sticken und nähen, fertigen Holz- und Bastelarbeiten und verkaufen diese zweimal im Jahr auf unseren Basaren. Der Erlös kommt der Kirchgemeinde zugute und wird zu



einem großen Teil für soziale Zwecke, Vereine und Hilfsorganisationen in Kiel und Umgebung gespendet.

Ansprechpartnerin: Hanni Stolper
(Telefon 0173 8115690)

Sing mit!

Pop- und Gospelworkshop

**Samstag, 26. September 2026,
10-14 Uhr**

Workshop im Eivind-Berggrav-Zentrum, Ostpreußenplatz 1, Altenholz-Stift

Alle Teilnehmenden bringen Essen und Getränke für ein gemeinsames Buffet mit.

Sonntag, 27. September 2026, 18 Uhr

im YouGo im Eivind-Berggrav-Zentrum mit Pastor Okke Breckling-Jensen, Hannah Friedrich und Team

Anmeldung bei Kirchenmusikerin
Yvette Schmidt, Tel. 883 993-61,
schmidt@kompass-kirche.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Orte: Gemeindehaus Schilksee: Ankerplatz 1 | Eivind-Berggrav-Zentrum Stift: Ostpreußenplatz 1 | Pastor-Lensch-Haus Pries: Brammerkamp 11 | Kurt-Engert-Haus Holtenau: Lindenweg 26

MUSIK FÜR KINDER

Kinderchöre Holtenau

Chormäuse (5-7 Jahre) | Montags, 15.45 Uhr
Juniorchor (ab 2. Klasse) | Montags, 16.45 Uhr
Ort: Grundschule Holtenau, Musikraum
Leitung: Dr. Marret Claussen, Tel.: 35 46 4

Kinderchor Altenholz

Singemäuse (3-6 Jahre) | Mittwochs, 14.15-14.45 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

KANTOREI

Kantorei Holtenau

Donnerstags, 19.30-21.30 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries
Leitung: Anne-Beke Sontag, Tel.: 5796724

Stifter Kantorei

Donnerstags, 19.30 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

GOSPELMUSIK

Gospelchor Holtenau

Mittwochs, 19.30 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries
Leitung: Hauke Petersen
Kontakt: Michael Heukamp, info@gospelchor-holtenau.de

Pop- und Gospelworkshop

Etwa viermal im Jahr an einem Samstag von 10-14 Uhr
Probe für den Gottesdienst am folgenden Sonntag
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

MUSIK FÜR SENIOREN

Senioren singen

Montags, 15.00-16.45 Uhr
Ort: Gemeindesaal Schilksee
Leitung: Evelin Gambalat

INSTRUMENTALMUSIK

Bläserchor Holtenau

Montags, 19.30 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Udo Kahlenberg, Tel.: 04334/182174

Blockflöten

Dietrich-Bonhoeffer-Blockflöten-Consort
Montags, 17.30-19.00 Uhr
Ort: Gemeindehaus Schilksee
Leitung: Antje-Susanne Kopp, Tel.: 0160/3717605

Flötenkompass

Freitags, 17.00-18.15 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift, Raum 6
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

Kirchenband

Donnerstags, 17.00 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

ANGEBOTE FÜR KINDER

Mini-Gute-Nacht-Kirche

für Kinder mit Begleitung
Termine: 11.09., 09.10., 13.11., 17.30-18.15 Uhr
Ort: Gemeindehaus Schilksee
Leitung: Jessica Hamann & Team

Kirchenkids

für 4-10jährige Kinder ohne Begleitung
Termine: 26.09., 31.10., 21.11., 10.30-13.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus Schilksee
Leitung: Frauke Timm & Team, timm@kompass-kirche.de

Jungschar

für 6-10-jährige Kinder
Dienstags, 15.30-16.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries
Leitung: Gönna Müller, Tel.: 34672

Aktiv und Kreativ

für 10-12-jährige Kinder
Donnerstags, 16.30-17.30 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum
Anmeldung und Infos:
Frauke Timm: timm@kompass-kirche.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

WhatsApp: Evangelische Jugend 📶 Kompass-Gemeinde

YouGo - Jugendgottesdienst

27.09., 30.10., 29.11, 18.00 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Infos: Hannah Friedrich, Tel.: 0157 34681898

Jugendvertretung

Celina, David, Grit, Lars, Svea, Lukas und Lionell
Kontakt: jugendvertretung@kompass-kirche.de

PFADFINDERGRUPPEN

Ev. Gemeindepfadfinder „Jona“

Freitags, 16.45–18.15 Uhr

Ort: zurzeit noch offen

Leitung: Jonas Heise, Theo Ulbricht, Rieke Währer
 jona@kompass-kirche.de

VCP-Pfadfinder St. Michael

Washbären (ab 6 Jahre): Donnerstags, 16.30–18.00 Uhr

Polarfüchse (Jahrgang 2009-11): Mittwochs, 16.30–18.00 Uhr

Fledermäuse (Jahrgang 2008-09): Mittwochs, 16.15–18.15 Uhr

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort

Anmeldung: stammesleitung@stamm-sankt-michael.de

ERWACHSENE: GOTT & DIE WELT

Bibel-Gesprächskreis

07.09., 10–11.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Schilksee

Leitung: Pastor Jens Voß

Gespräch über Gott und die Welt

monatlich dienstags, 19.30–21.00 Uhr

Termin: 01.09.

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries

Leitung: Jutta Lüttges & Jens Voß

Friedensgruppe

jeden 4. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Leitung: Andreas Zeddel

Literaturkreis

Ort: Kurt-Engert-Haus Holtenau (Termine nach Absprache)

Leitung: Dr. Diana Layton-Jessen

Cinema Paradiso

16.10.2026 - Das tiefste Blau

20.11.2026 - In voller Blüte

18.12.2026 - Ziemlich beste Freunde

Ort: Kurt-Engert-Haus Holtenau, 19.30 Uhr

Leitung: Henrike Götz, Tel. 3690941

Trauergruppe

monatlich mittwochs, 19.30–21.00 Uhr

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Leitung: Okke Breckling-Jensen, Tel.: 883 993-36

ERWACHSENE: BEGEGNUNG

Frühstückstreff Pries

09.09., 14.10., 11.11., 09.15–11.00 Uhr (Anmeldung im Büro)

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries

Leitung: Frühstücksteam

Frühstückstreff Schilksee

09.09., 14.10., 11.11., 09.30–11.30 Uhr (Anmeldung im Büro)

Ort: Gemeindehaus Schilksee

Leitung: Frühstücksteam

Treffpunkt - Frauen-Gesprächskreis

Jeden 4. Montag im Monat, 14.30 Uhr

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries

Leitung: Monika Kruse, Tel.: 391974

Café International

in der Regel 2. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr

09.09., 14.10., 11.11.

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Bingo

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr

02.09., 07.10., 04.11.

Ort: Kurt-Engert-Haus Holtenau (EG)

Leitung: Manuela Quade, quade@kompass-kirche.de

Klöncafé

2., 4. und 5. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr

Ort: Kurt-Engert-Haus Holtenau (5. OG)

Leitung: Birgit Mickleit und Renate Soroe

Kaffeenachmittag Holtenau

16.09., 21.10., 18.11., 15.00–17.00 Uhr

Kurt-Engert-Haus Holtenau (5. OG)

Leitung: Antje Giermann & Team

Senior*innenkreis Klausdorf

16.09., 21.10., 18.11., 14.30 Uhr

Ort: DRK Begegnungsstätte, Am Buchholz 4

Leitung: Annegret Lorenzen

Senior*innenkreis Pries-Friedrichsort

15.09., 20.10., 17.11., 14.30–16.00 Uhr

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries

Leitung: Bärbel Keller & Team

Senior*innenkreis Stift

04.09., 09.10., 06.11., 15.00–16.30 Uhr

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Leitung: Jutta Schreiner & Team

Blaukreuz-Gruppe

Mittwochs, 19.00 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries

Besuchsdienst

Der Besuchsdienst besucht Senior*innen anlässlich ihrer Geburtstage oder auf Nachfrage. Informationen: Kirchenbüro

ERWACHSENE: BEWEGUNG

Boulespiel für Jung und Alt

Ort: Bouleplatz hinter dem Pastor-Lensch-Haus Pries
Benutzung für jede*n erlaubt
Feste Gruppe: Donnerstags, 16.00 Uhr

Hockergymnastik

Donnerstags, 11.00–12.00 Uhr
Ort: TuS Holtenau, Nixenweg
Leitung: Marleen Pohl

ERWACHSENE: KREATIVES

Basarkreis Stift

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Informationen im Kirchenbüro

Bastelkreis IdeenReich

Freitags, 10.00–12.00 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries
Leitung: Hanni Stolper

Patchworkgruppe

14-täglich donnerstags, 9.00 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Katrin Nickel, Tel. 361073

Soziales Handarbeiten

Jeden 3. Donnerstag im Monat, 18.00–20.00 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries
Infos: soziales-handarbeiten@t-online.de

Johann Sebastian Bach: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (BWV 98)

Bach zum Mitsingen - Sing mit!

Probe mit der Stifter Kantorei und allen Interessierten:

Samstag, 14. November, 10-14 Uhr in der Dankeskirche Holtenau
Alle Teilnehmenden bringen Essen und Getränke für ein gemeinsames Buffet mit.

Aufführung im musikalischen Abendgottesdienst am

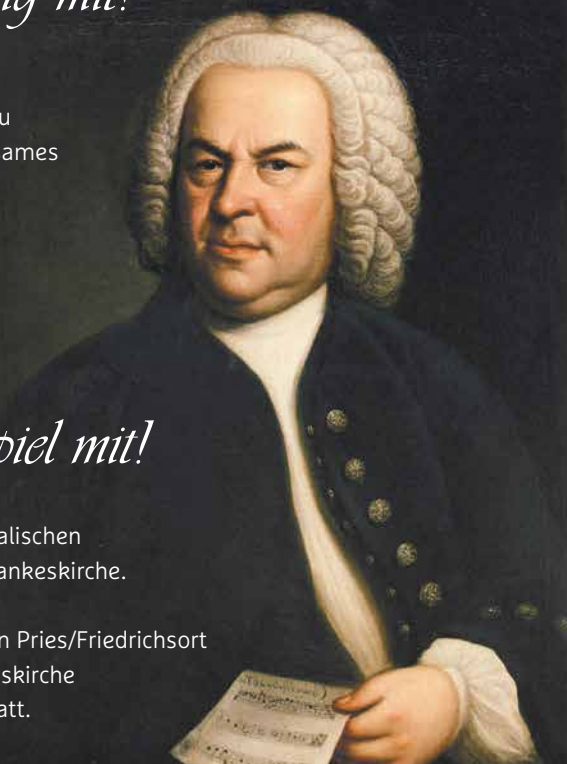
Sonntag, 15. November, 18 Uhr in der Dankeskirche

Bach zum Mitspielen - Spiel mit!

Gesucht werden Instrumentalisten für die Aufführung im musikalischen Abendgottesdienst am **Sonntag, 15. November**, 18 Uhr in der Dankeskirche.

Probentermine sind:

Sonntag, 1. + 8.11., 12-13.30 Uhr in der Kirche zum guten Hirten in Pries/Friedrichsort
Samstag, 14.11., 13-14 Uhr zusammen mit dem Chor in der Dankeskirche
Die Generalprobe findet am 15.11., 16 Uhr, in der Dankeskirche statt.



Kulturprogramm in der Bethlehem-Kirche

Sonntag, 06.09., 17:00 Uhr: Chorgemeinschaft Kiel – „Richard Wagner zwischen Bach und Bernstein“, ein neugieriges Gesprächskonzert – Eintritt frei

Freitag, 11.09., 18:00 Uhr: Spirits of Ukraine – Solistinnen und Solisten des „National House of Organ und Chamber Music of Ukraine“ Kyjiw – Werke von J. S. Bach, V. Bellini, G. Verdi, K. V. Gluck, R. Leonkavallo, A. Kos-Anatolsky, B. Liatos-hinsky, I. Shamo, G. Gershwin und A. Piazzolla – Eintritt frei

Sonabend, 19.09., 15:00 Uhr: Elisabeth Melzer-Geissler – „LEBEN ist BEGEGNUNG“ – Dag Hammarskjöld (1905 - 1961) in Wort und Bild – Eintritt frei

Sonabend, 26.09., 18:00 Uhr: Michael Raeder – „Alles Liebe“ – Lieder, die von der Liebe erzählen, mit Gesang und akustischer Gitarre – Eintritt frei

Sonntag, 27.09., 15:00 Uhr: Orchestervereinigung Friedrichsort – Unter der Leitung von Manfred Peter erklingen Walzer, Tango, Musicals, Märsche u.a. – Eintritt frei

Sonabend, 10.10., 19:00 Uhr: Fuego del Norte - Eine musikalische Reise durch Lateinamerika – Eintritt frei

Sonabend, 24.10., 16:00 Uhr: Shantychor Sailingcity e.V. – Eintritt frei

Sonabend, 07.11., 20:00 Uhr: Kašita Kanto – „Zwischen den Welten“-Tour 2026 – deutschsprachiges Singer-Songwriter-Duo – Eintritt 15 Euro

Sonntag, 15.11., 17:00 Uhr: Falma (Worldmusic / JazzDuo) – eine außergewöhnliche Kombination aus klassischer und lateinamerikanischer Musik – Eintritt frei

Sonntag, 29.11., 16:00 Uhr: Dilian Kushev (Konzertsänger, Komponist und Arrangeur) – Adventskonzert – Eintritt frei

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Achten Sie auf unsere Hinweise in der Presse, auf Plakaten, in unseren Schaukästen sowie unter www.bethlehem-kirche.de.



Cinema Paradiso

Jeweils um 19.30 Uhr im Kurt-Engert-Haus, Lindenweg 26 in Kiel-Holtenau

16.10.2026 - Das tiefste Blau:

Die 77-jährige Tereza soll zwangsweise in eine Seniorenkolonie ziehen – die Regierung will die Alten aus der produktiven Gesellschaft verbannen. Doch sie widersetzt sich und flieht tief in das Amazonasgebiet. Auf ihrer gefährlichen Reise durch Dschungel und Flüsse will sie sich einen letzten Wunsch erfüllen, der ihr Leben für immer verändern wird.

20.11.2026 - In voller Blüte:

Ein berührendes Drama über den 89-jährigen britischen Weltkriegsveteranen Bernie Jordan, der sich 2014 klammheimlich aus seinem Pflegeheim schleicht, um in Frankreich am 70. Jahrestag der D-Day-Landung teilzunehmen.

18.12.2026 - Ziemlich beste Freunde:

Der Film erzählt die wahre Geschichte des reichen, querschnittsgelähmten Philippe, der den vorbestraften Driss als Pfleger einstellt. Trotz ihrer extremen sozialen und kulturellen Gegensätze entsteht eine tiefe Freundschaft. Driss begegnet Philippes Behinderung ohne Mitleid und bringt durch seine unkonventionelle Art neuen Lebensmut in dessen Alltag.

Nachruf Pastor i.R. Uwe Schmidt

von Okke Breckling-Jensen und Gisela Marquardt (Mitglied des damaligen Kirchenvorstands)



Die Kompass-Gemeinde denkt mit Dankbarkeit an Uwe Schmidt, der im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Uwe Schmidt war vom 1.12.1976 bis zum 1.1.2000 Pastor der damaligen Kirchengemeinde Altenholz. In diesen Jahren hat er viele Menschen durch seine kluge Art zum Nachdenken

gebracht, in Diskussionen verwickelt. Vielen hat er den Weg in die Kirche wieder ermöglicht. Seine Gottesdienste hat Uwe Schmidt liebevoll und strukturiert vorbereitet. Seine Predigten waren inhaltlich und rhetorisch brillant, auch wenn nicht alle zu den gleichen Schlussfolgerungen kamen.

Ja, streitbar war Uwe Schmidt, wurde dabei aber nie beleidigend, sondern immer an der Sache orientiert. Seine Lockerheit kam gerade bei jüngeren Menschen sehr gut an, was sich in seiner intensiven und erfolgreichen Jugendarbeit zeigte. Seine perfekt vorbereiteten Fahrten nach Israel, auf denen er mit großem Sachverstand zum Verständnis der kulturellen, geschichtlichen und religiösen Hintergründe beigetragen hat, bleiben unvergessen.

In den vielen Jahren seines Dienstes in Altenholz hat Uwe Schmidt segensreich gewirkt.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.



Kompromisslos für die Menschenwürde jedes Menschen auf der Erde.

In der Friedensdekade finden auch dieses Jahr verschiedene Veranstaltungen in Kiel und der Kompass-Kirchengemeinde statt -> näheres unter <https://www.kompass-kirche.de/aktuelles> Schon terminiert:

- Auftakt-Gottesdienst am 8. November mit Bischöfin N. Steen 16:00 in der Michaeliskirche Kiel, Wulfsbrook 29, 24113 Kiel
- 9. Nov.: **Wie couragiert widerständig kann man sein?** 18:00 in Altenholz, EBZ, mit 6 Impulsen ins Gespräch...

»Es gibt doch nun einmal Dinge, für die es sich lohnt, kompromisslos einzustehen. Und mir scheint, der Friede und soziale Gerechtigkeit, oder eigentlich Christus, sei so etwas.«

Dietrich Bonhoeffer



Frühstückstreff

Gemeinsam das Frühstück genießen!

**9. September, 14. Oktober,
11. November, 9. Dezember 2026,
9.30 - 11.30 Uhr**
im Gemeindehaus Schilksee

Anmeldung im Büro: Tel. 883 993-0.
kontakt@kompass-kirche.de
Spontane Gäste sind herzlich
willkommen!
Kostenbeitrag: 5 €

Fotoprojekt: „PEACE - FRAGILE! HANDLE WITH CARE!“

Frieden ist zerbrechlich. Die Schilkseer Künstlerin Marie-Luise Liebe hat als Kind die Nächte bei Fliegeralarm miterlebt. Seit langem geht sie der Frage nach, wie Frieden erhalten und Krieg verhindert werden kann. Für ihr Fotoprojekt „PEACE - FRAGILE! HANDLE WITH CARE!“ fotografierte sie Kinder unterschiedlicher Herkunft, die ein „Friedensei“ schützend in der Hand halten. Die rohen Hühnereier hat die Künstlerin mit dem Wort Frieden in der jeweiligen Muttersprache gestempelt. Das Ei ist Symbol der Zerbrechlichkeit und gleichzeitig der Hoffnung auf ein friedvolles Leben.

Die Kompass-Fotogalerie im **Stifter Eivind-Berggrav-Zentrum** zeigt die Ausstellung vom **19. November bis zum 5. Januar**. Eine **Vernissage** findet am **Mittwoch, 18. November, um 18 Uhr** statt. Die anschließende Andacht zum Buß- und Betttag um 19 Uhr wird die Künstlerin gemeinsam mit Pastor Mario Rusch-Langkafel gestalten.



Angebote für Kinder und Jugendliche



Aktiv und Kreativ für 10-12 Jährige

Lust auf Backen, Spielen und Kreativsein? Dann komm vorbei!

Wann? immer donnerstags, 16.30–17.30 Uhr

Wo? Eivind-Berggrav-Zentrum, Saal

Anmeldung und Infos bei Jugendmitarbeiterin Frauke Timm:
timmm@kompass-kirche.de

YouGo (Jugendgottesdienst)

Wann? Sonntag, 27.9.; Freitag, 30.10. (Gruselkirche mit dem Jugendwerk); Sonntag, 29.11., 18 Uhr

Wo? Eivind-Berggrav-Zentrum



Auf nach Düsterwald – der „Werwolfabend“

Jugendliche holen das beliebte Gesellschafts- und Rollenspiel "Werwolf" in unser Gemeindehaus. In dem Spiel versuchen geheime Werwölfe die Dorfbewohner*innen zu eliminieren - während diese wiederum die Werwölfe entlarven müssen.

Wann? 11.9., 30.10., 20.11. , 17-19 Uhr

Wo? Eivind-Berggrav-Zentrum



Maria, Josef und das Kind – Kinder für das Krippenspiel gesucht!

Für das diesjährige Krippenspiel an Heiligabend in der Kirche „Zum Guten Hirten“ suchen wir wieder spielfreudige Kinder!

Wer kann mitmachen? Alle Kinder ab 6 Jahren – mit oder ohne Bühnenerfahrung.

Wann geht's los? Die Proben starten am 2. November, danach immer montags von 16:30 bis 17:30 Uhr im Gemeindehaus im Pastor-Lensch-Haus.

Geleitet wird das Krippenspiel von Frauke Timm und Team.

Anmeldungen gerne per Mail an: timmm@kompass-kirche.de

Juleica-Schulung – Dein Einstieg in die Jugendarbeit mit dem Jugendwerk

Du willst Gruppen leiten, Verantwortung übernehmen und dabei jede Menge Spaß haben?

Gemeinsam mit anderen engagierten Jugendlichen lernst du, wie Gruppen funktionieren, wie man Aktionen plant, Konflikte meistert und was du in Sachen Aufsichtspflicht, Rechte und Kommunikation wissen musst. Aber keine Sorge: Neben Input und Praxis gibt's auch Spiel, Kreativität, Gemeinschaft und Zeit zum Durchatmen. **Juleica-Schulung vom 17. bis 22. Oktober in Rickling.**

Anmeldung über www.jugendwerk-altholstein.de.



Jims Bar Schulung

Du möchtest von Profis lernen, wie man alkoholfreie Cocktails mit professioneller Ausrüstung mixt?

Du möchtest Material der JiMs Bar für Gemeindeveranstaltungen ausleihen?

Du möchtest etwas darüber erfahren, wie man Missbrauch von Alkohol vorbeugen kann?

Wann: 14.11.26 von 9.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

Wo: Jugendtreff "Kiste", Hofholzallee 280, 24109 Kiel,

Kosten: 15 EUR (gerne bar vor Ort) + Mittagssnack.

Anmeldung übers Jugendwerk www.jugendwerk-altholstein.de

Chorfestival der Nordkirche in Lübeck

von Rainer Wiechert

Die Freude am Singen – Chorfestival der Nordkirche in Lübeck

Am Chorfestival der Nordkirche in Lübeck konnte im Juni auch eine Gruppe der Stifter Kantorei mit Yvette Schmidt teilnehmen. Es war ein schönes Erlebnis, volle evangelische Kirchen und gut besuchte Konzerte, Gottesdienste und Workshops zu erleben. Wie bereits 2016 standen zahlreiche Kirchen der Lübecker Altstadt als fußläufig erreichbare Veranstaltungsorte zur Verfügung. Erstmals wurden dabei verschiedene Akteure besonders eng zusammengeführt: Regionale Posaunenwerke, Kinderchöre und zahlreiche Kirchenmusiker prägten das Festival, während die Musik- und Kongresshalle (MuK) zum lebendigen Treffpunkt der Jugend wurde.

Zu den musikalischen Höhepunkten gehörten das „Singalong“ mit Mozarts Requiem im Dom sowie das Konzert „Wunderstill“ in der Marienkirche. Auf dem Programm standen unter anderem das Te Deum von Marc-Antoine Charpentier und das eindrucksvolle a-cappella-Stück „Tévyne mūsu“ des erneut eingeladenen evangelischen Chores aus Litauen. Die Stifter Kantorei wirkte sowohl im großen Festivalchor als auch im Chor der Kirchenmusiker mit und wurde dabei vom Orchester sicher getragen.

Die Eröffnung auf dem Marktplatz gestaltete Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt gemeinsam mit weiteren Gästen. Kraftvoller Chorgesang und Posaunenmusik sorgten für eine festliche Atmosphäre. Der Samstag war von einem vielfältigen Workshop-Angebot geprägt – von Gospel und Pop über Taizé bis zur Stimmbildung. Auch das Offene Singen in der Marienkirche und ein Blechbläserkonzert im Dom fanden großen Zuspruch. In der Altstadt begegnete man überall singenden und musizierenden Festivalteilnehmern, bevor der Tag in den Lokalen am Burggraben gemütlich ausklang.

Den Abschluss bildete am Sonntag ein Gottesdienst im Stadion An der Lohmühle mit Jugendchor, Solisten und Blechbläsern. Bischöfin Kirsten Fehrs hielt eine humorvolle Predigt und brachte die Bedeutung des gemeinsamen Musizierens mit den Worten auf den Punkt: „Musik lügt nicht.“ Mit diesem eindrucksvollen Motto traten die Teilnehmer ihre Heimreise an.





Anne Klemmers Buchtipp

Auch zu dieser Ausgabe hat Frau Klemmer von der Stadtteilbücherei Pries / Friedrichsort eine passende Empfehlung und zwar von

Annett Gröschner, „Schwebende Lasten“ (erschienen im C.H.Beck Verlag), Evangelischer Buchpreis 2026 – In der Begründung der Jury heißt es:

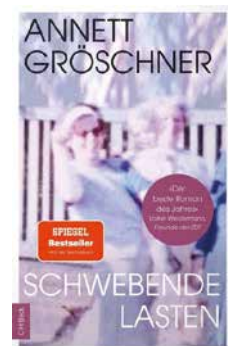
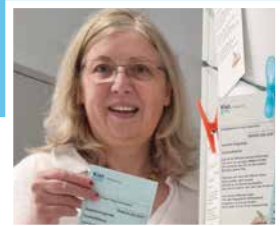
„Hanna ist eine stille Heldin, keine Widerstandskämpferin, aber noch weniger eine Opportunistin. Hanna balanciert zwischen Auflehnung und Anpassung und trifft ihre Entscheidung nicht aus ideologischen Gründen, sondern lässt sich von Menschlichkeit und Anstand leiten.“

Fast ein Jahrhundert beinhaltet dieser Roman. Im Mittelpunkt steht die Blumenbinderin und spätere Kranführerin Hanna Krause. Hanna meistert ihr Leben in Magdeburg vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung. Hannas beeindruckende Biographie zeigt: Es geht um existenzielle Würde und um die Frage nach dem kostbaren privaten Glück allen Widrigkeiten zum Trotz. Blumenporträts strukturieren dabei die einzelnen Kapitel auf elegante Weise.

Es ist ein Roman von großer emotionaler und historischer Tiefe. Annett Gröschner erzählt in einer unaufgeregten, präzisen und doch poetischen Sprache.

FAZIT: ein von schlichter Schönheit und dabei zutiefst ergreifender Roman!

Für weitere Empfehlungen fragen Sie gerne Frau Klemmer und Kolleg*innen.



Neues Gesicht in der Konfi-Zeit

von Hannah Friedrich

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Hannah Friedrich und ich bin 24 Jahre alt. Ab August übernehme ich die KonfiZeit in der Kompass-Gemeinde als Elternzeitvertretung für Diakonin Linda Schiffeling. Ich habe ursprünglich Lehramt für Gymnasien mit den Fächern Englisch und Französisch studiert und im Februar 2026 die Ausbildung zur Gemeindepädagogin bei der Nordkirche begonnen. In meiner Freizeit lese ich gerne ein gutes Buch und mache Handarbeiten wie Häkeln, Töpfern und Basteln. Ich freue mich vor allem auf das kreative Arbeiten mit den Konfis und den Austausch über Glaube, Gott und seine Schöpfung. Gemeinsam werden wir eine tolle Zeit haben! Ich bin gespannt euch kennenzulernen!

Ganz liebe Grüße
Hannah Friedrich



Ewigkeitssonntag

von Janika Frunder

*Du bettest die Toten in feine Farben,
Farben der Liebe und salzige Tränen.
Das Lächeln des Lebens, die Last der Tage,
in deiner Hand ruht, was war, was ist, bleibt.
(Aus: Du bettest die Toten, Monatslied Nordkirche)*

Noch einmal erinnern wir an die in diesem Jahr Verstorbenen, nennen ihre Namen und entzünden für jeden und jede eine Kerze. Mit Musik, Gebet und in Gemeinschaft gedenken wir der Menschen, die uns fehlen.

Wenn Sie möchten, dass auch der Name eines Menschen verlesen wird, der bereits vor längerer Zeit gestorben ist, melden Sie sich gern im Kirchenbüro. Die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Gestorbenen erhalten eine persönliche Einladung.

Wir feiern Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag am 22.11.2026:

- 10 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Schilksee mit anschließendem Erinnerungsmahl: Nach dem Gottesdienst kommen wir beim gemeinsamen Essen ins Gespräch und teilen Erinnerungen an die Menschen, die uns fehlen. Bringen Sie dazu gerne einen Beitrag zum Erinnerungsbuffet mit: Was mochte er oder sie besonders gern? Gab es etwas, das er oder sie besonders gut kochte? Welches Essen verbinden Sie mit ihm oder ihr? Bringen Sie auch gern ein Foto der oder des Verstorbenen mit.
- 10 Uhr, Eivind-Berggrav-Zentrum in Altenholz
- 10 Uhr, Dankeskirche in Holtenau
- 10 Uhr, Kirche Zum guten Hirten in Pries
- 18 Uhr: Ökumenische Nacht der Lichter, Eivind-Berggrav-Zentrum in Altenholz

Ansgar - Apostel des Nordens

von Jens Voß

Brückenbauer zwischen Kulturen und Konfessionen

Im Jahr 2026 feiern das Erzbistum Hamburg, die Nordkirche und die dänische Folkekirke den 1200. Jahrestag der ersten Missionsreise Ansgars, des „Apostels des Nordens“. Der Heilige Ansgar (801–865) prägte im 9. Jahrhundert das Christentum in Norddeutschland und Skandinavien. Sein Wirken steht bis heute für Mut zum Aufbruch, Offenheit und Brückenbau – zwischen Ländern, Menschen und Konfessionen. Ansgar begann 826 seine Mission in Dänemark und wurde 831 zum Erzbischof von Hamburg ernannt. Sein Ansatz war nicht von gewaltsamer Bekehrung geprägt, sondern von Respekt vor lokalen Kulturen. Er gründete Schulen, förderte Bildung und schuf mit dem Erzbistum Hamburg-Bremen eine Basis für die Christianisierung Skandinaviens. Sein Erbe zeigt: Wahre Mission lebt vom Dialog, nicht von Zwang.

Heute ist Ansgars Haltung aktueller denn je. In einer globalisierten Welt, in der kulturelle und religiöse Konflikte zunehmen, erinnert sein Leben daran, dass Glaube verbinden statt spalten sollte. Sein Einsatz für Bildung unterstreicht zudem, wie wichtig Aufklärung und kritisches Denken sind – Werte, die in einer von Desinformation geprägten Zeit unersetzlich sind.

Ansgar verkörpert die Kraft des Einzelnen, der durch Hingabe Großes bewirkt. Sein Vermächtnis lehrt: Wahre Größe liegt nicht in Macht, sondern im Verständnis für andere. Als Symbol für Toleranz, Frieden und Bildung bleibt er ein zeitloses Vorbild – besonders in einer Gesellschaft, die nach Zusammenhalt und Verständigung sucht.

Informationen: www.ansgar2026.de

Kontakt

KIRCHENBÜRO

Annemarie Kaya, Daniel Kurz
Friedrichsorter Straße 22, 24159 Kiel
Tel. 883 993-0
kontakt@kompass-kirche.de
www.kompass-kirche.de

Bürozeiten:

Dienstag 10:30-12:00
Donnerstag 09:00-12:00
Freitag 09:00-12:00

Bankverbindung/Spendenkonto
Empfänger: Kirchenkreis Altholstein
IBAN DE 42 5206 0410 5306 4634 01

PASTOR*INNEN

Anna Benkiser-Eklund
Tel. 883 993-31
benkiser-eklund@kompass-kirche.de

Okke Breckling-Jensen
Tel. 883 993-36
breckling-jensen@kompass-kirche.de

Janika Frunder
(in Elternzeit)

Mario Rusch-Langkafel
Tel. 883 993-35
rusch@kompass-kirche.de

Dr. Lena-Katharina Schedukat
Tel. 883 993-34 / 0151 72001082
schedukat@kompass-kirche.de

Jens Voß
Tel. 883 993-37
voss@kompass-kirche.de

JUGENDBÜRO

jugend@kompass-kirche.de

Diakonin Linda Schiffing
(in Elternzeit)

Hannah Friedrich
Tel. 0157 34681898
friedrich@kompass-kirche.de
Sozialpädagogin Frauke Timm
Tel. 0175 922 66 36
timm@kompass-kirche.de

Sozialpädagogin Daniela Jonas
Stadtteil-Sozialarbeit Pries-Friedrichsort
Tel. 0178 1808104
jonas@kompass-kirche.de

KIRCHENGEMEINDERAT

Anna Benkiser-Eklund – Pastorin
(Vorsitzende)
Okke Breckling-Jensen – Pastor
Laura Brüggmann – Altenholz
Sönke Christiansen – Altenholz
Dr. Silke Detering – Schilksee-Strände
Daniela Fräter – Schilksee-Strände
Janika Frunder – Pastorin
Heinke Groß – Pries-Friedrichsort
Jörg Luge – Holtenau
Prof. Dr. Jutta Lüttges – Holtenau
Martin Müller – Pries-Friedrichsort
Lena Näthke – Holtenau
Martin Petersen – Altenholz
(stellvertretender Vorsitzender)
Manuela Quade – Holtenau
Mario Rusch-Langkafel – Pastor
Dr. Lena-Katharina Schedukat – Pastorin
Birgit Schlerff – Altenholz
Lena Thomsen – Altenholz
Jens Voß – Pastor
Hartwig Wagemester – Friedrichsort
Dr. Andreas Zeddel – Altenholz

STANDORT SCHILKSEE

Küsterin Ljudmila Kerner
Tel. 883 993-42

STANDORT PRIES-FRIEDRICHSORT

Küster Kevin Breede
Tel. 883 993-41

STANDORT ALTENHOLZ

Hausmeister Hadgu Ogbamichael
Tel. 883 993-45

STANDORT HOLTEAU

Küster Jörg Luge
Tel. 36 89 4

Hausmeister Hadgu Ogbamichael
Tel. 883 993-45

KOORDINATION KIRCHENMUSIK

Kirchenmusikerin Yvette Schmidt
Tel. 883 993-61
schmidt@kompass-kirche.de

Impressum

Das Gemeindemagazin
KOMPASS wird vierteljährlich
vom Kirchengemeinderat der
Evangelisch-Lutherischen
Kompass-Kirchengemeinde
westlich der Kieler Förde
(Friedrichsorter Straße 22,
24159 Kiel) herausgegeben.

Redaktion:

Heinke Groß, Tordis-Sophie
Günter (Layout), Jutta
Lüttges, Mario Rusch-
Langkafel, Martin Schmeling,
Jens Voß, Andreas Zeddel
redaktion@kompass-kirche.de

Druck:

Hansadruk, Kiel
www.hansadruk.de

Auflage

4.000 Exemplare
4. Jahrgang, Nr. 3

Redaktionsschluss

für die Dezember-Ausgabe:
15. Oktober

Bildnachweise:

Magnific: S. 2: ivorrvagner,
S. 4 adwire, S. 7 KI-
generiert, S. 9 AlexStudio,
S. 14 u. wirestock, S. 16
Olsek, S. 19 Jardel Bassi,
S. 26 macrovector official,
kjpargeter, S. 27 Keyart,
Mehid Designer, S. 36 ijeab

Private Aufnahmen: S. 5,
S. 11, S. 12, S. 14 o., S. 24,
S. 28, S. 29, S. 30, S. 31

Wikimedia: S. 22

Canva: S. 25



natureOffice.com/DE-608-PZKA7F1

Kontakte zu den Ausschüssen

Bau

Martin Müller – m.mueller@kompass-kirche.de
Sönke Christiansen – christiansen@kompass-kirche.de

Angebote für Erwachsene

Mario Rusch-Langkafel – rusch@kompass-kirche.de
Jutta Lüttges – luetttges@kompass-kirche.de

Finanzausschuss

Hartwig Wagemester – wagemester@kompass-kirche.de
Lena Näthke – naethke@kompass-kirche.de

Geschäftsführender Ausschuss

Anne Benkiser-Eklund –
benkiser-eklund@kompass-kirche.de
Martin Petersen – petersen@kompass-kirche.de

Gottesdienstausschuss

Mario Rusch-Langkafel – rusch@kompass-kirche.de

Kinder, Jugendliche & Familien

Manuela Quade – quade@kompass-kirche.de
Linda Schiffing (in Elternzeit)

Öffentlichkeitsausschuss

vakant
redaktion@kompass-kirche.de

Personalausschuss

Anne Benkiser-Eklund –
benkiser-eklund@kompass-kirche.de
Martin Petersen – petersen@kompass-kirche.de

Prävention

Okke Breckling-Jensen –
breckling-jensen@kompass-kirche.de

Angebote für Senior*innen

Okke Breckling-Jensen –
breckling-jensen@kompass-kirche.de



Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen,
sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst,
und ein jeder sehe nicht auf das Seine,
sondern auch auf das, was dem andern dient.

Philipper 2,3-4



Kunsthandwerker **HERBST** *markt*

**31.
OKTOBER 2026**

11.00 bis 16.00 Uhr
im Pastor-Lensch-Haus, Pries
Eintritt frei
Kaffee & Kuchen